

# Das jodelnde Baby Fleischle feiert Weltpremiere

Sabine Essinger schlüpfte in Gundelfingen in verschiedenste Rollen.



Die Schwabbadenerin Sabine Essinger präsentierte beim Historischen Bürgerverein Gundelfingen im Bleichestadel ihr Programm: Sabine Essinger ihre Weiber - „Des tut weh.“

Foto: Dalmer/HBV

Es ist ein lautstarker Einzug mit etwas schrägen Dudelsack-Tönen, den Sabine Essinger in der Schottenkittelschürze da hinlegt. Und gleich zu Beginn ihres Auftritts in der voll besetzten Stadelschänke in Gundelfingen muss sich das Publikum entscheiden: Tut des weh oder isch des schee?

Mit Liedern wie „**I wann i Geld gnug hätt**“ animierte sie das Publikum mitsingend sich für den jeweiligen Schluss zu entscheiden: **weh oder schee**? Bei ihrem Programm wechselte sie zwischen Badisch, Schwäbisch und Hochsprache und brachte zwischendurch auch ihre umfangreiche musikalische Begabung zur Geltung. In einer ihrer vielen Rollen, beobachtete sie mit dem Fernglas eine Nachbarin auf dem Balkon, die gerade Wäsche aufhängt: „14 Unterhosen zu zweit in einer Woch. Des müsset Ferkel sei. Uns langt jedem eine. Und die Reizwäsch, Modell Arsch frisst Hose, des isch doch viel z' schad für Dahoim.“

Die Kindersprache die sie perfekt beherrscht hat es ihr angetan. So weiß sie auch zu berichten, „Wenn Papa bei der Mama die Milchleistung kontrolliert, macht er immer das Licht aus und Mama und Papa sprechen Babysprache.“

Extra für die Gundelfinger stellte sie das jodelnde Baby Fleischle als Weltpremiere vor.

Sie verkleidete sich oft und schlüpfte in verschiedene Rollen. Das sind ihre Weiber aus allen Milieus. Köstlich etwa das Gespräch als Oma auf dem Friedhof: „Da bin i wieder, Dieter. Gestern beerdigt und heute hasch scho Bsuch. I hab dr an Wecker und an Handy mit in da Sarg gelegt. Jeden Morgen wirsch um 4 Uhr dreißig geweckt. I ruf di mal an. Der Klingelton wird dir gefallen: „Du hast mich tausendmal belogen...tausendmal betrogen.“

Als Stewardess brachte sie dem Publikum die Eigenheiten der „**Schwaben-Airline 0815**“ bei, meinte aber zum Schluss dass es besser wäre man würde besser gleich zu Hause bleiben und nicht fliegen.

Die Lachmuskeln der Zuschauer sind ohne Pause gefordert. Bis sie nach mehreren Zugaben mit einem perfekt auf dem Dudelsack gespielten „**Muß i denn zum Städele hinaus ....**“ die Bühne verlässt. (jd)